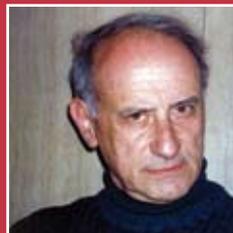


2. Ausgabe 2009
Nr. 65

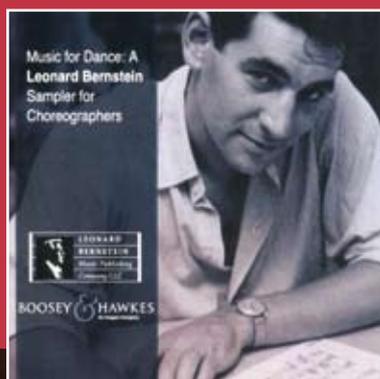
notabene

www.boosey.de



Osvaldo Golijov, Ami Maayani, Ursula Mamlok

Neue Komponisten im Verlag



Leonard Bernstein

Music for Dance

Werke aller Genres für neue Choreographien

Sampler anfordern unter
composers.germany@boosey.com

Golem 13

Uraufführung in Prag

Kabbalistisches Drama

von George Whyte

Musik von Noam Sheriff

(siehe S. 9) 



Aktuell – nomiert für den
Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2009:

Ralf Dörnen für seine Choreographie

„Endstation Sehnsucht“

am Theater Vorpommern

zur Musik von Andrzej Panufnik



BOOSEY & HAWKES
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN



Unsuk Chin in Tokyo, London und Essen

Unsuk Chin ist 2009/10 „Composer in Residence“ der Philharmonie Essen – Auftakt hierzu war am 08.09.2009 die erfolgreiche deutsche Erstaufführung ihres **Double Concerto** für Klavier, Schlagzeug und Ensemble: „Die mit Abstand die wirkungsvollste und dramaturgisch überzeugendste Komposition des Abends ... Eine kraftvolle und dennoch zugleich sensible Darstellung der einander durchdringenden Farbschichten sowie die präzisen Wechselwirkungen zwischen dem zentral postierten Ensemble und den beiden flankierend aufgestellten Solisten bestimmten die Wiedergabe, bei der vor allem die beiden Solisten brillieren konnten. Kein Zweifel: Das intensive Werk machte Lust auf die kommende Saison.“ (Stefan Drees, *klassik.com*, 10.06.2009)

Zahlreiche weitere Werke Chins sind im Rahmen des Residence-Programms in Essen noch zu erleben. Die Termine im einzelnen:

Miroirs des temps

20.09.2009 Hilliard Ensemble /
Dortmunder Philharmoniker / Jac van Steen

Xi

22.11.2009 Ensemble folkwang modern /
Johannes Kalitzke, zusammen mit Günter Steinke:
Innen bewegt

gougālōn

10.04.2010 Ensemble Modern / Johannes Kalitzke
(Projekt „into ...“ des siemens arts program)

26.05.2010 Konzert des oh-ton-ensembles

Die Troerinnen / Kalā

29.05.2010 Eun-Joo Park / Petra Hoffmann /
Ruth Sandhoff / Steven Humes / WDR Rundfunk-
chor Köln / WDR Sinfonieorchester Köln /
Rupert Huber

Violinkonzert

04.06.2010 Viviane Hagner / Seoul Philharmonic
Orchestra / Myung-Whun Chung

20.06.2010 (15 & 18 Uhr) „meet the composer“

> www.philharmonie-essen.de

Im Rahmen des Konzertes mit dem Seoul Philharmonic Orchestra unter Myung-Whun Chung am 04.06.2010 in Essen erklingt auch als Deutschlandpremiere Chins neues Konzert für Sheng und Orchester mit dem Titel **Śū**. Das Werk entstand für Wu Wei, den international führenden Solisten auf der chinesischen Mundorgel Sheng; es wurde am 28.08.2009 beim Suntory Summer Festival in Tokyo uraufgeführt und vom Publikum begeistert aufgenommen.

Parallel zur Arbeit an *Śū* entstand eine weitere Komposition für Solo und Orchester: Für Alban Gerhardt konzipierte Chin ihr **Concerto for Cello and Orchestra**. Begleitet vom BBC Scottish Symphony Orchestra unter Ilan Volkov wurde es im Rahmen der diesjährigen „Proms“ am 13.08.2009 in der Londoner Royal Albert Hall aus der Taufe gehoben:

„Bemerkenswert frisch ... ein bedeutender Neuzugang zum Solokonzert-Repertoire.“ (Andrew Clements, *Guardian*, 15.08.2009)
„Es ist ein Werk, das Extreme von (Beinahe-) Stille und explosiven Ausbrüchen auslotet ... Im Schlußsatz durchwandert der Cellist eine kahle Klanglandschaft wie der Überlebende einer globalen Katastrophe. Chins Konzert fordert höchste Aufmerksamkeit vom Hörer und einen einfühlsamen, virtuoson Solisten – beides war ihm gestern gegeben.“ (Barry Millington, *Evening Standard*, 14.08.2009)
„Als Alban Gerhardt am Ende sanft in die Stratosphäre entschwebte, konnte nur die Befriedigung über einen so sorgsam vorbereiteten Zielpunkt die Enttäuschung aufwiegen, daß sich unsere Tür zu Chins Klangwelt für diesen Abend wieder geschlossen hatte.“ (Neil Fisher, *The Times*, 17.08.2009)

> www.boosey.de/Chin

Unten: Seite aus der Partiturnhandschrift von Unsuk Chins Sheng-Konzert. Rechts: Uraufführungs-Solist Wu Wei mit seinem Instrument.



Olga Neuwirths Bratschenkonzert

Mit ihrer **Remnants of Songs ... an Amphigory** betitelten Komposition für Viola solo und Orchester hat Olga Neuwirth das vierte Werk vorgelegt, in dem sie sich auf sehr persönliche Art mit dem Verhältnis zwischen Solist und Orchesterkollektiv in der Tradition des Konzerts auseinandersetzt. Die Partitur ist dem Andenken der Mäzenin Betty Freeman gewidmet – sie war im gemeinsamen Auftrag Freemans, des Borletti-Buitoni-Trusts, des ORF, des Rundfunks Berlin-Brandenburg sowie von „wien modern“ für den Bratschisten Antoine Tamestit entstanden. Er wird am **10.10.2009** die Uraufführung im Rahmen des Musikprogramms beim steirischen Herbst in Graz bestreiten, begleitet vom Radio-Symphonieorchester Wien unter Peter Eötvös – eine Folgeaufführung in dieser Besetzung findet am 20.11.2009 im Wiener Konzerthaus statt. Anschließend wird der Solist auch in Deutschland mit dem Werk zu hören sein:

31.01.2010 Haus des Rundfunks Berlin (DEA)
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin / Alejo Pérez
17.02.2010 Kurhaus Wiesbaden
Hessisches Staatsorchester / Peter Hirsch

Am 01.11.2009 erklingt in Göteborg die schwedische Erstaufführung von Neuwirths **Verfremdung/Entfremdung** in der Version für Sopransaxophon, Klavier und Zuspil mit dem Ensemble Gageego. Derzeit arbeitet die Komponistin an einem neuen Ensemblestück mit dem Titel **un posto nell'acqua** zum 25jährigen Jubiläum des Klangforum Wien. Für das Arditti Quartet, das bereits mehrere Werke Neuwirths in seinem Repertoire hat, entsteht ein neues **Streichquartett**; Aufführungen sind bislang für das kommende Jahr in Paris, bei der Berliner MaerzMusik sowie beim steirischen Herbst in Graz geplant.

> www.boosey.de/Neuwirth

Interpretiert bei den ersten Aufführungen von Olga Neuwirths neuem Konzert **Remnants of Songs ... an Amphigory** den Solopart: Bratschist Antoine Tamestit.



Neue Orchesterwerke von Detlev Glanert

Neben neuen Opernprojekten widmet sich Detlev Glanert derzeit auch intensiv seinem sinfonischen Schaffen. So entsteht eine Reihe von drei großen Orchesterkompositionen, die im Mai 2010 mit einer Uraufführung bei den Münchner Philharmonikern unter Christian Thielemann ihren Abschluß finden soll. Am 21.08.2009 hob das Gewandhausorchester unter Markus Stenz in Leipzig Glanerts **Drei Gesänge ohne Worte** aus der Taufe. Glanert bezog sich auf den Jubilar des Jahres, Felix Mendelssohn Bartholdy, und lotete aus, wieviel Liedhaftes im modernen Orchester steckt: „Wie die Form sich einerseits vegetativ selbst zu zeugen scheint und andererseits doch minutiös kalkuliert und ausbalanciert ist, das entwickelt Größe und Kraft.“ (*Leipziger Volkszeitung*, 22.08.2009) Bereits am 19.06.2009 kam in Köln unter Semyon Bychkov das Orchesterstück **Fluß ohne Ufer** zur Uraufführung: „Es ist eine düstere, geheimnisvolle Komposition, die Detlev Glanert für das WDR Sinfonieorchester gezaubert hat. Mit acht leisen Glockenschlägen setzt sie ein und steigert sich zu einer apokalyptischen Vision mit drohendem Blech und Schlagwerk ... Der seligen Melodie verschließt sich Glanert nicht. Seine Musik spannt den Draht zum Hörer. Das Publikum jubelte ihm nach der starken Aufführung zu.“ (*cor, Kölnische Rundschau*, 21.06.2009)

Oben: Zusammen wirken Kinder und Erwachsene unter der musikalischen Leitung von Alexander Dröcar mit an der Aufführung von Detlev Glanerts Oper **Die Drei Rätsel** am Theater Ulm (Premiere am 11.06.2009, Regie: Benjamin Künzel). Das erfolgreiche Werk ist in der Saison 2009/10 u.a. in Hagen und Coesfeld zu erleben. Rechts unten: Detlev Glanert am 28.05.2009 in Berlin beim Erhalt des 1. Deutschen Musikautorenpreises in der Kategorie Komposition Musiktheater.

Fluß ohne Ufer entstand im gemeinsamen Auftrag des WDR Köln, der BBC, des Concertgebouw-Orchesters und des National Symphony Orchestra of Washington und erklang im August auch bereits bei den Londoner Proms. Am 09.04.2010 dirigierte Markus Stenz die niederländische Erstaufführung in Amsterdam.

Aufführungen zweier weiterer Arbeiten Glanerts aus jüngster Zeit stehen bevor: Am 04./05.11.2009 erklingt beim Sinfonieorchester Aachen unter Markus R. Bosch die Deutschlandpremiere des im vorigen Jahr uraufgeführten **Doppelkonzerts** für zwei Klaviere und Orchester mit dem Duo Andreas Grau & Götz Schumacher. Und am 14./15.12.2009 ist Christian Gerharter der Gesangssolist in der Brahms-Adaption **Vier Präludien und Ernste Gesänge** bei den Münchner Philharmonikern unter Leitung Bychkovs; dasselbe Werk wird am 24./25.01.2010 auch Thomas Quasthoff bei den Philharmonikern Hamburg unter Simone Young interpretieren.

> www.boosey.de/Glanert



Oswaldo Golijov neu bei Boosey & Hawkes

Boosey & Hawkes freut sich über einen Neuzugang zu seinem umfangreichen Katalog zeitgenössischer Komponisten: Mit dem soeben geschlossenen Exklusivvertrag vertritt Boosey & Hawkes nunmehr die Werke von **Oswaldo Golijov**. Dies betrifft Golijovs bisheriges Schaffen ebenso wie seine zukünftigen Werke.

Zu den bevorstehenden Projekten gehören u.a. eine Auftragskomposition zu Ehren des bedeutenden Orchestermanagers Henry Fogel – dieses Stück soll in einem Gemeinschaftsprojekt von 35 amerikanischen Orchestern aufgeführt werden; ein Werk für Emanuel Ax und Golijovs langjährige Förderin Dawn Upshaw; ein Violinkonzert für Leonidas Kavakos im Auftrag des Los Angeles Philharmonic, der Berliner Philharmoniker und des Londoner Barbican Centre; ein neues Werk für das St. Lawrence Streichquartett; schließlich die für 2014 geplante Uraufführung eines Auftragswerkes für die Metropolitan Opera.

Ein faszinierender Blickwinkel

Oswaldo Golijov ist einer der prominentesten und weltweit meistaufgeführten lebenden Komponisten unserer Zeit. Er wurde 1960 in La Plata/Argentinien als Sohn einer jüdischen Familie mit osteuropäischen Wurzeln geboren und wuchs umgeben von klassischer Kammermusik, Synagogal- und Klezmermusik sowie dem „Tango nuevo“ Astor Piazzollas auf. Diese so unterschiedlichen Einflüsse charakterisieren Golijovs Werke, und die Originalität seiner Musik hat ihm zahlreiche Auszeichnungen eingebracht. Seine ungewöhnliche Handschrift kommt z.B. in **Last Round** (1996, für doppeltes Streichquartett plus Baß) zum Ausdruck, das als Hommage an Astor Piazzolla entstanden ist und mit zackigen Rhythmen, 'Struts' und Seufzern das Wesen der argentinischen Bandoneon-Musik evoziert.

La Pasión según San Marcos (2000) – eine Schilderung der Markuspasion aus südamerikanischem Blickwinkel, die Golijov anlässlich des 250. Jahrestags von Johann Sebastian Bachs Tod komponierte – wurde von der New York Times als „geniales Jahrtausendwerk“ und „großartiger Triumph“ gepriesen. 2005 wurde Golijovs für Dawn Upshaw komponierter Liederzyklus **Ayre** (2004) für den GRAMMY nominiert – „ekstatisch schön, aber auch radikal und verwirrend“, so *The New Yorker*. **Ainadamar** (2003), Golijovs Oper über das Leben Federico García Lorcás, gewann 2006 den

GRAMMY für die beste neue Klassikkomposition und erlebte während der Saison 2007/08 die sensationelle Zahl von über dreißig Aufführungen. Golijovs Wirkung auf den internationalen Konzertbetrieb wurde 2006 offenkundig, als das New Yorker Lincoln Center for the Performing Arts ein „Die Passion des Oswaldo Golijov“ benanntes Festival veranstaltete, bei dem seine Werke innerhalb von zwei Monaten mehrfach und vor ausverkauften Sälen aufgeführt wurden. Oswaldo Golijov steht weiterhin bei der Deutschen Grammophon unter Vertrag, die auch die drei oben erwähnten Werke auf CD veröffentlicht hat.

Golijovs Schaffen reicht über herkömmliche Konzertformen hinaus – er komponierte die Soundtracks zu zwei Filmen von Francis Ford Coppola: *Jugend ohne Jugend* (2007) und *Tetro* (2009). Er arbeitet weiterhin mit den weltweit besten Künstlern im Bereich der zeitgenössischen Musik zusammen. Zu seinen jüngsten Werken gehören u.a. das für Yo-Yo Ma und das Boston Symphony Orchestra entstandene Cellokonzert **Azul** (2006), die vom Silk Road Ensemble und



Photos: Sara Evans, Simon Pauly, Alan D. Cisco, Annette Klein

dem Chicago Symphony Orchestra uraufgeführte Komposition **Rose of the Winds** (2007) sowie **She Was Here** (2008), ein Werk nach Liedern von Schubert, das von Dawn Upshaw und dem St. Paul Chamber Orchestra aus der Taufe gehoben wurde. Golijov ist zur Zeit „Composer in residence“ beim Chicago Symphony Orchestra.

> www.boosey.de/Golijov
> www.osvaldogolijov.com



Ursula Mamlok wieder in Berlin

Dank einer gerade geschlossenen Vereinbarung vertritt Boosey & Hawkes / Bote & Bock alle bislang unverlegten sowie zukünftige Werke der Komponistin **Ursula Mamlok**.

Mamlok wurde 1923 in Berlin geboren, wo sie schon früh mit ihrer musikalischen Ausbildung begann. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung von den Nationalsozialisten verfolgt, verließ Ursula Mamlok gemeinsam mit ihren Eltern Berlin und wanderte 1939 nach Ecuador aus. Im Sommer 1940 gelang es ihr, ein Stipendium für die Mannes School of Music in New York zu bekommen. Dort war Georg Szell einer ihrer ersten Kompositionslehrer. Ihren Bachelor und Master of Music schloss sie bei Vittorio Giannini an der Manhattan School of Music ab. Ein dreimonatiges Stipendium ermöglichte ihr

den Besuch des berühmten Black Mountain College, wo sie u.a. eine Meisterklasse für Komposition bei Ernst Krenek besuchte und Eduard Steuermann kennenlernte, bei dem sie zwei Jahre lang Klavierunterricht nahm. Sie studierte in den folgenden Jahren Komposition bei Roger Sessions, Stefan Wolpe sowie dessen Schüler Ralph Shapey, der einen besonders nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung ihres Kompositionsstils hatte.

Charakteristisch für Mamloks Werke sind komplexe, oftmals gegeneinander gesetzte Rhythmen und abwechslungsreiche Klangfarben. Mamlok unterrichtete Komposition an der New York University, der Columbia University, an der Temple University und über vierzig Jahre an der Manhattan School of Music. Ihr Werkverzeichnis umfasst mehr als 60 Kompositionen, sowohl Solostücke und Musik für die verschiedensten Kammerbesetzungen als auch Werke für Orchester.

Seit 2006 lebt Ursula Mamlok in ihrer Geburtsstadt Berlin.

> www.ursulamamlok.com

Vorgestellt: Ami Maayani

Seit kurzem ist Boosey & Hawkes / Bote & Bock Verleger des Gesamtschaffens von **Ami Maayani**. Der israelische Komponist wird weltweit für seine Werke für Harfe geschätzt und schuf erfolgreiche Orchester-, Kammer- sowie Vokalmusik. Sein Opern-Oratorium **The War of the Sons of Light Against the Sons of Darkness** harret noch der Uraufführung.

Der 1936 nahe Tel Aviv geborene Ami Maayani gehört zur zweiten Gründergeneration Israels. Er studierte zunächst Geige und Bratsche, dann Komposition (bei Paul Ben-Haim), Dirigieren und elektronische Musik. Weitere Studien absolvierte er in den Bereichen Architektur, Stadtplanung sowie Philosophie. Maayani ist Gründer und Dirigent verschiedener Jugend- und Hochschulorchester sowie des Technion Sinfonieorchesters. 1970–1973 und 1976–1980 war er Vorsitzender der Israel Composers' League und leitete die israelische Abteilung der ISCM. 1975–1980 hatte Maayani die Funktion des stellvertretenden Direktors der Rubin Akademie für Musik und Tanz in Jerusalem inne, gleichzeitig war er Mitglied der Nationalen Kommission für Kultur und Kunst. 1984 nahm er an der zur Universität Tel Aviv gehörigen Israelischen Musikakademie Samuel Rubin (heute Buchmann-Mehta Musikschule) eine Professur für Komposition und Dirigieren an. Der Akademie stand er 1993–1998 und 2000–2004 als Direktor vor. Maayani war Architekt, Bauleiter und Akustikexperte der Clairmont Concert Hall an der Akademie. Er lehrte als Gastdozent an führenden amerikanischen Universitäten und Musikschulen sowie 2004–05 am Zentralen Musikkonservatorium in Peking.

Ami Maayani und Zubin Metha mit dem Israel Philharmonic Orchestra bei einer Probe zur Uraufführung von *Régalm* – *Les Fêtes de pèlerinage*, Tel Aviv Oktober 1969.

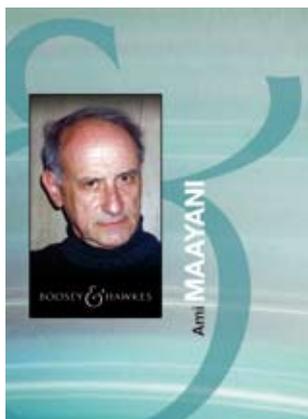


Maayanis Musik hat zahlreiche Aufführungen in Israel, Ost- und Westeuropa, den USA, Nord- und Südamerika, China, Japan und Korea erlebt. Er war der erste israelische Komponist, dessen Werke in Rußland, China, Japan und Korea gespielt wurden. **Qumran – Symphonische Metapher** war die erste israelische Komposition, die in Deutschland nach dem Krieg aufgeführt wurde (1974 in Berlin). Maayanis Werke repräsentierten Israel in den Europa- und Südamerikatourneen des Philharmonischen Orchesters Israel unter der Leitung von Zubin Mehta. Das Jerusalemer Sinfonieorchester gab sein **Scherzo méditerranéen** als israelischen Beitrag für seine Europa-tournee 1983 in Auftrag. Weitere bedeutende Kompositionen Maayanis umfassen das 1960 entstandene **Konzert für Harfe und Orchester**, das als Pflichtwerk bei den Internationalen Harfenwettbewerben von Israel 1965 und Hartford/Connecticut 1969 ausgewählt wurde, den Zyklus **Jüdische Lieder** (Preis der Israeli Broadcasting Authority 1973) oder das **Hebräische Requiem – Symphonie Nr.3** (1. Preis beim Internationalen Wettbewerb zur Erinnerung an den Holocaust, Haifa 1978).

Maayani definiert seinen eigenen Beitrag zur zeitgenössischen Musik als in der östlichen Mittelmeerregion verwurzelt. Seine Musik stellt Einflüsse aus verschiedenen jüdischen Traditionen in den Kontext barocker und klassischer Formen, verbunden mit impressionistischer Harmonik und Klangfarben. Eine umfassende CD-Reihe der FONS Musikstiftung enthält einen Großteil der Werke Maayanis. Die Stiftung bereitet auch die Publikation seiner Autobiographie vor.

Eine Uraufführung war am 21.09.2009 in Tel Aviv zu erleben: Das Duo Tami Kanazawa & Yuval Admoni spielte Maayanis **Konzert für zwei Klaviere und Orchester**, begleitet vom Israel Symphony Orchestra Rishon Le-Zion unter Xu Yi An. Ein detailliertes Werkverzeichnis samt Biographie Maayanis kann unter composers.germany@boosey.com angefordert werden.

Im Herbst erscheinen bei Boosey & Hawkes / Bote & Bock verschiedene Kompositionen als Neuauflagen.



Martin Christoph Redel

Am 08.11.2009 erklingt in der Kirche St. Aegidius in Wienendbrück erstmals Martin Christoph Redels **Schattenmond**. Diese „Endzeitgesänge“ auf Gedichte von Irena Wachendorff und Textfragmente der Sophie Scholl für acht Frauenstimmen entstanden im Auftrag der Interpreten der Uraufführung, des Vokalensemble Cantata Filia. Mit *Schattenmond* kommt eine Reihe weiterer Kompositionen Redels aus den letzten Jahren zu Boosey & Hawkes / Bote & Bock, darunter das soeben von den Jeunesses Musicales Deutschland in ihre Auswahlliste „Neue Musik für Jugendorchester“ aufgenommene **„Les Adieux“ (Hommage à Ligeti)** für Streichorchester. Damit wird die bewährte Zusammenarbeit zwischen Verlag und Autor fortgesetzt.

> www.boosey.de/Redel

Nachrufe

Der Musikverlag Boosey & Hawkes betrauert den Tod seines langjährigen Director of New Music, **David Drew**, am 25.07.2009. Als Journalist, Wissenschaftler (er veröffentlichte grundlegende Studien über Kurt Weill) und Verleger wirkte er ein halbes Jahrhundert hindurch im Zentrum des britischen Musiklebens. In aller Welt reflektieren Konzertprogramme seinen Einsatz für Komponisten wie Adams, Bernstein, Carter, Gerhard, Goldschmidt, Górecki, Gruber, Höller, Holloway, MacMillan, Markevitch, Reich oder Schwertsik.

Am 18.08.2009 starb der tschechische Komponist, Musikpädagoge und -forscher **Milan Slavický**. Dem Verlag Bote & Bock stand er als Herausgeber verschiedener Werke von Gideon Klein (1919–1945) nahe.

Bereits am 19.05.2009 starb **Nicholas Maw**, eine der führenden Persönlichkeiten der britischen Musik nach dem Zweiten Weltkrieg und ein Hauptvertreter der Neo-Romantischen Bewegung. Zu seinen wichtigsten Werken im Verlag von Boosey & Hawkes zählen *Scenes and Arias* für Gesangssolisten und Orchester, der Streicherzyklus *Life Studies* sowie seine Opern *One Man Show* und *The Rising of the Moon*.



Neuentdeckung von Jacques Offenbach

Die Erstaufführung von Jacques Offenbachs Bühnenmusik zum Drama *La Haine* von Victorien Sardou war beim diesjährigen Festival Radio France Montpellier zu erleben. Eine Starbesetzung machte die Begegnung mit der bislang unbekannteren Komposition zu einer Wiederentdeckung ersten Ranges.

„Eine Musik, die ihre Zeit gebraucht hat, um zu uns zu gelangen – dank des musikalischen Offenbach-‘Missionars’ Jean-Christophe Keck. 2006 fand er im Nachlaß des Komponisten ein Werk wieder, das man verloren geglaubt hatte – 1874 geschrieben als Kontrapunkt zum Drama Sardous. Zum aktuellen Anlaß hatte man die fünf Akte und acht Bilder zu einer Art Chronik jenes Bruderkrieges eingekürzt, in dem sich zu Siena Guelfen und Ghibellinen gegenüberstanden. Vergewaltigung, Rache, Liebe, Verwünschungen begleiten die Liebesgeschichte der schönen und kühlen Ghibellin Cordelia Saraceni (Fanny Ardant) und des Guelfen Orso Sovagnano (Gérard Depardieu), dessen Prahlereien sich in Reuetränen verwandeln. Neben diesen Romeo und Julia des Mittelalters: die Amme Uberta, flammend gestaltet von Dörte Lyssewski, sowie die dunkle Eleganz Farida Khelfas als Erzählerin der Extraklasse. Von den Solisten durch ei-

nen Gazeschleier getrennt, haben sich das Orchestre national de Montpellier und der exzellente Chor des Lettischen Rundfunks unter der Leitung des jungen niederländischen Dirigenten Enrico Delamboy mit einer hervorragenden Darbietung den Beifall eines begeisterten Publikums gewonnen.“ (*Marie-Aude Roux, Le Monde, 23.07.2009*)

„Eine jede Nummer dieser Partitur verdient soviel Interesse wie alle anderen. Offenbach zeigt ein Gesicht, das weit von dem entfernt ist, das man kannte; die Kenner des Festivals konnten sich dessen schon vor wenigen Jahren bei den *Fées du Rhin* bewußt werden. Die Chorpartien erlauben es darüber hinaus sich vorzustellen, was der Komponist an geistlicher Musik hätte hinterlassen können. Kurz: Ein wichtiger Tag für das Festival de Radio France, das gut beraten wäre, diese phantastische, hinsichtlich kompositorischer Gestaltung wie dramatischer Wirksamkeit vollendete Musik beim Label Accord einzuspielen.“ (*Sébastien Foucart, concertonet.com, Juli 2009*)



Oben: Dörte Lyssewski, Enrico Delamboy, Fanny Ardant, Gérard Depardieu, Farida Khelfa, das Orchestre national de Montpellier und der Chor des Lettischen Rundfunks beim Schlußapplaus nach der Erstaufführung von Offenbachs *La Haine* am 19.07.2009 im Le Corum zu Montpellier. Unten: Mathias Vidal (Pluto) und Ensemble im Finale des anderen Offenbach-Highlights im französischen Festivalsommer 2009 – Yves Beaunesnes Inszenierung von *Orphée aux Enfers* unter der musikalischen Leitung von Alain Altinoglu beim Festival d'Aix-en-Provence (Premiere am 05.07.2009)

Oek Im November 2009 liegt der Start der Offenbach Edition Keck (OEK) nun zehn Jahre zurück, und beinahe täglich kann man in der aktuellen Spielzeit unsere Editionen auf den internationalen Bühnen erleben. Einige Neuproduktionen 2009/10:

Ba-Ta-Clan / L'île de Tulipatan

Premiere: 01.10.2009 Wiener Kammeroper
Musikalische Leitung: Daniel Hoyem-Cavazza
Inszenierung: Waut Koeken

Les Fées du Rhin

GB-EA: 21.10.2009 New Sussex Opera, Lewes
Kent Sinfonia / Nicholas Jenkins (konzertant)
25.10.2009 Eastbourne / 27.10.2009 London

Orphée aux Enfers

Premiere: 31.10.2009

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Musikalische Leitung: Aivo Väija
Inszenierung: Frank Matthus

Premiere: 14.11.2009 Theater Magdeburg

Musikalische Leitung: Michael Lloyd
Inszenierung: Uwe Hergenröder

Premiere: 21.11.2009 Theater Hagen

Musikalische Leitung: Bernhard Steiner
Inszenierung: Thomas Weber-Schallauer
Premiere: 08.05.2010 Theater Koblenz
Musikalische Leitung: Enrico Delamboy
Inszenierung: Jasmina Hadziahmetovic

Barbe-Bleue

Premiere: 07.11.2009 Staatstheater Mainz

Musikalische Leitung: Thomas Dorsch
Inszenierung: Søren Schuhmacher

La Belle Hélène

Premiere: 28.11.2009 Städt. Bühnen Münster

Musikalische Leitung: Hendrik Vestmann
Inszenierung: Wolfgang Quetes

La Grande-Duchesse de Gérolstein

Premiere: 20.12.2009 Theater Basel

Musikalische Leitung: Hervé Niquet
Inszenierung: Christoph Marthaler
mit Anne Sofie von Otter

Premiere: 30.04.2010 Opera Boston

Musikalische Leitung: Gil Rose
Inszenierung: David Kneuss

La Vie parisienne

Premiere: 26.12.2009 Opéra, Nancy

Musikalische Leitung: Claude Schnitzler
Inszenierung: Carlos Wagner

La Périchole

Premiere: 06.06.2010 Komische Oper Berlin

Musikalische Leitung: Markus Poschner
Inszenierung: Nicolas Stemann

Wiederaufnahmen:

Orphée aux Enfers

Volkstheater Rostock ab 14.10.2009
(Gastspiel Winterthur 17.–19.11.2009 /
Gastspiel Ludwigshafen 18.–20.05.2010)
Volksooper Wien ab 07.05.2010

La Périchole

Anhaltisches Theater Dessau ab 16.10.2009
Stadttheater Fürth 30.06.–03.07.2010
(Gastspiel Staatsoperette Dresden)

Barbe-Bleue

Mittelsächsisches Theater Döbeln ab 06.12.2009,
Freiburg ab 08.01.2010



Weitere Opern-Entdeckungen 2009/2010 (Auswahl):

NED ROREM

Anna la Bonne

MICHAEL TORKE

The Directions

Premiere: 17.10.2009 Oper im Knopfloch Zürich

Musikalische Leitung: Denette Whitter

Inszenierung: Christian Vetsch

Kostüme: Anna von Zerboni

JOSEPH HAYDN / GÜNTER STEINKE

Die Welt auf dem Mond

Premiere: 12.12.2009 Staatstheater Oldenburg

Musikalische Leitung: Thomas Dorsch

Inszenierung: Sebastian Ukena

Ausstattung: Astrid Kutschale

LOUIS SPOHR

Faust

Premiere: 03.04.2010 Landesbühnen Sachsen

Musikalische Leitung: Michele Carulli

Inszenierung: Horst O. Kupich

Bühne: Stefan Wiel

Kostüme: Ella Späte

SERGEJ PROKOFJEW

Der feurige Engel

Premiere: 14.04.2010 Odeon Theater Wien

Musikalische Leitung: Stefan Vladar

Inszenierung: Philipp Harnoncourt

Neue Bearbeitung für 2 Klaviere und Schlagzeug

Repertoire-Erkundungen

In dieser Spielzeit bieten die deutschsprachigen Bühnen die Gelegenheit, einige große Opern des 20. Jahrhunderts wiederzuentdecken. So präsentiert das **Theater Altenburg-Gera** anlässlich des Schiller-Jahres 2009 die deutsche Erstaufführung der Musikalischen Tragödie **Wallenstein** von **Jaromír Weinberger**. Dank seines Welterfolges *Schwanda, der Dudelsackpfeifer* ist Weinberger bis heute eine feste Größe des Musiktheaters. Dennoch sind viele seiner Kompositionen noch kaum bekannt – gleich denen anderer exilierter Komponisten. *Wallenstein* erlebte Ende 1937 seine Uraufführung in Wien, wenige Wochen vor dem 'Anschluß' Österreichs. Das Aufführungsmaterial der zum Teil auf Tschechisch, zum Teil für Wien bereits auf Deutsch komponierten Oper mußte für die aktuelle Aufführung erst in den Archiven zusammengetragen werden.

Ähnlich überfällig erscheint eine Wiederbegegnung mit **Gottfried von Einems** **Besuch der alten Dame**. Obwohl die 1970 vollendete Dürrenmatt-Vertonung mit über 30 Inszenierungen auf eine ungleich reichere Aufführungshistorie zurückblickt – die Titelrolle wurde u.a. von Stars wie Christa Ludwig, Astrid Varnay und Martha Mödl verkörpert – liegt die letzte Produktion einer staatlichen Bühne im deutschsprachigen Raum schon mehr als 15 Jahre zurück. Ab Mai 2010 ist das Werk nun am **Theater Görlitz** zu sehen.

Mit seinen musikalisch wie textlich vielschichtigen Bühnenwerken, in einer stetig wachsenden Zahl szenischer Deutungen, ist **Benjamin Britten** längst auf dem Weg zu einer Art Mozart des 20. Jahrhunderts. Ein Werk, das es neben Opern wie *Peter Grimes* oder *The Turn of the Screw* hierzulande gleichwohl noch zu entdecken gilt, ist **Gloriana**. Komponiert anlässlich der Krönung Elisabeths II. 1953, erzählt es die Liebesgeschichte zwischen deren Vorgängerin und Namesvetterin und dem Earl of Essex im Konflikt zwischen Neigung und Pflicht. Die aktuelle Neuinszenierung am Gelsenkirchener **Musiktheater im Revier** weist auch auf das große, mit Werkschauen vielerorts begangene Britten-Jubiläum 2013 voraus.

Weitere neue BRITTEN-Produktionen

The Rape of Lucretia

seit 11.09.2009 Theater Altenburg-Gera

Musikalische Leitung: Jens Troester

Inszenierung: Matthias Oldag

Peter Grimes

seit 18.09.2009 Deutsche Oper am Rhein

Musikalische Leitung: Axel Kober

Inszenierung: Immo Karaman

Noye's Fludde

Premiere: 03.02.2010 Oper Graz

Mus. Ltg.: Johannes Mertl / Hooman Khalatbari

Inszenierung: Elisabeth Kassal

Premiere: 12.05.2010 Theater Heidelberg

Musikalische Leitung: Dietger Holm

Inszenierung: Elmar Supp

The Little Sweep

Premiere: 20.03.2010 Dt. Oper am Rhein

Musikalische Leitung: Karoline Philippi

Inszenierung: Barbara Volkwein

Albert Herring

Premiere: 27.03.2010 Landestheater Linz

Musikalische Leitung: Ingo Ingensand

Inszenierung: Henry Mason

The Turn of the Screw

Premiere: 08.05.2010 HfM Dresden

Musikalische Leitung:

Andreas Baumann

Inszenierung:

Franz Brochhagen

100. Geburtstag

> www.boosey.de/Britten

**britten
100**

Programm-Empfehlungen zum Kleist-Jahr 2011

DETLEV GLANERT

Gesang des

Achill (2006) 12'

für Bariton solo

Text aus Heinrich von

Kleists *Penthesilea*



JOSEPH JOACHIM

Elegische Ouvertüre „In Memoriam

Heinrich von Kleist“ op.13 (1877) 10'

2.2.2.2—4.2.0.0—Pkn—Streicher

GISELHER KLEBE

Alkmene op.36 (1959–61) 120'

Oper in drei Akten

Libretto vom Komponisten nach Heinrich von

Kleists *Amphitryon*

S, colS, 2T, Bar, 4B; Chorus; Ballet; großes

Orchester – auch in reduzierter Orchester-

besetzung möglich

JAROMÍR WEINBERGER: *Wallenstein*

DEA: 23.10.2009 Theater Gera

Musikalische Leitung: Jens Troester

Inszenierung: Matthias Oldag

GOTTFRIED VON EINEM:

Der Besuch der alten Dame

Premiere: 15.05.2010 Theater Görlitz

Musikalische Leitung: Eckehard Stier

Inszenierung: Klaus Arauner

BENJAMIN BRITTEN: *Gloriana*

Premiere: 29.05.2010 Musiktheater im Revier

Musikalische Leitung: Rasmus Baumann

Inszenierung: Elisabeth Stöppler



Die Sultana von Cádiz Eine Oper für Ramallah

Am 14.07.2009 wurde eine von vielen für unrealisierbar gehaltene Idee zur Wirklichkeit: Zum ersten Mal in der Geschichte kam es zu einer Opernaufführung in den palästinensischen Autonomiegebieten. Nach jahrelangen Vorarbeiten konnten Kinder und Jugendliche der Musikschule in Ramallah zusammen mit Kinderchören der Regie unter der musikalischen Leitung der Projektleiterin Anna-Sophie Brüning die eigens für diesen Anlaß erarbeitete Oper **Die Sultana von Cádiz** zur Uraufführung bringen. Jubel und Standing ovations bei den drei restlos ausverkauften Vorstellungen im Cultural Center von Ramallah, mit viel Prominenz aus Politik und Kultur unter den Zuschauern – unter ihnen Daniel Barenboim, der als Spiritus Rector hinter dem Unternehmen stand. Nach seinen eigenen Worten fühlte sich Barenboim „sehr glücklich und stolz auf die Leistung des Jugendorchesters in Ramallah.“ Die andalusische Barenboim-Said Stiftung, Trägerin auch des West-Eastern Divan Orchestra, gewährleistete die Finanzierung dieses beispiellosen, couragierten Projekts, das eine Signalwirkung für die kulturelle Friedensarbeit in der Region hat und (mit Förderung der Filmhochschule Ludwigsburg) Gegenstand einer **Dokumentation** des Filmemachers Elmar Szücs wird.

Eine Oper **für und mit Kindern** (in Ramallah agierten an die hundert Kinder und Jugendliche auf der Bühne und im Graben, dazu zwei erwachsene Schauspieler und zwei Sänger), konzipiert als Pasticcio zum Teil unbekannter Musik des jung verstorbenen spanischen Klassikers Juan Crisóstomo de Arriaga: Paula Fünfeck, preisgekrönte Jugendtheaterautorin, schrieb das singenspielartige Libretto und dichtete neue Gesangstexte auf die vorhandenen Arien und Ensembles des „spanischen Mozart“. Ein pralles wie raffiniertes, hintersinnig psychologisierendes Bühnenspektakel ist dabei entstanden, basierend auf einem Märchen wie aus Tausendundeiner Nacht. Das Werk kam in arabischer Sprache zur Aufführung, die originale deutsche Fassung harrt ihrer Erstaufführung, Übersetzungen auch in andere Sprachen bieten sich aufgrund der zeitlos gültigen, amüsanten wie spannenden Geschichte an.

Simon Laks’ „Kleinod der Opernliteratur“

L'Hirondelle inattendue, Simon Laks' zu Lebzeiten auf keiner Bühne gespielte komische Oper, erlebte am 11.07.2009 ihre posthume Uraufführung in französischer Sprache (und konzertanter Darbietung) beim Festival Musiques Interdites in Marseille. Lukas Borowicz, Chefdirigent des Polnischen Rundfunkorchesters in Warschau, dirigierte eine Starbesetzung: Allen voran die französische Chansonlegende Marie Laforêt, als Schauspielerin berühmt geworden an der Seite von Alain Delon, Jean-Paul Belmondo und Sophie Marceau, bewährte sich mit Bravour in ihrer ersten Opernrolle, auch wenn diese – wohl einmalig in der Operngeschichte – lediglich aus einem Chanson besteht, dem legendären „Hirondelle du Faubourg“ von 1912, das die Oper wie ein roter Faden durchzieht. Aus ihrem Engagement für ein kleines, engagiertes Festival, das seit vier Jahren in Frankreich von sich reden macht und das sich an einem der wichtigsten Dreh- und Angelpunkte der 1933 einsetzenden Exilströme für die unter der Nazi-Diktatur 'verfemten' Künstler und Intellektuellen einsetzt, erwuchs eine große Begeisterung, schließlich eine Passion.

Nicht weniger enthusiastische Zustimmung bei Publikum und Presse für dieses wieder gewonnene Juwel der jüngeren Operngeschichte, dessen Autor in den dreißiger Jahren zu den großen Hoffnungen der jungen polnischen, in Paris aktiven Musikerelite gehörte. 1941 interniert und schließlich nach Auschwitz deportiert, überlebte er als Musiker, Arrangeur und schließlich Leiter der Männer-Lagerkapelle im Vernichtungslager Auschwitz II-Birkenau. Boosey & Hawkes / Bote & Bock setzt sich seit Jahren für die Rehabilitation dieses zu Unrecht vergessenen Musikers ein und hat mittlerweile die zu Lebzeiten verlegten, aber auch alle Werke aus dem Nachlaß in neuen Ausgaben zugänglich gemacht.

SIMON LAKS

L'Hirondelle inattendue (1965) 40'

Komische Oper in einem Akt
Libretto von Henri Lemarchand, nach dem Schauspiel *Le Paradis des animaux perdus* von Claude Aveline

Öffentliche UA der französischen Originalfassung:
11.07.2009 Théâtre Tourny, Marseille
Festival Musiques interdites
Marie Laforêt / Jean Philippe Lafont / Sandrine Eyglie / Manuel Nunez Carmelino / Mathieu Dubroca u.a. / Orchestre philharmonique de Marseille / Lukasz Borowicz

Weitere Aufführungen des Werkes sind geplant im April 2010 in Warschau sowie im Juni 2010 in Theresienstadt.

„Da sind ein Journalist und ein Pilot zur Notlandung im Paradies gezwungen, und sie finden sich im Kreise berühmter Tiere wieder. Die Taube aus Noahs Arche, die Forelle von Franz Schubert, natürlich die Schlange aus dem Paradies, Sherlock Holmes' 'Hund von Baskerville', der Bär von Bern und anderes Getier – sie alle wundern sich über einen neuankommenden, zerfledderten Vogel, der sich die 'Vorstadt-Schwalbe' nennt, nach einem berühmten französischen Chanson von 1912 ... Simon Laks' *L'Hirondelle inattendue* kommt als ein Stück 'absurdes Musiktheater' daher, der sprachliche Witz hat sein Pendant in der mit Charme und technischer Meisterschaft komponierten Musik ... Ein Kleinod der Opernliteratur des 20. Jahrhunderts, das man nicht länger ignorieren sollte.“ (Elisabeth Richter, *Opernwelt* 9–10/2009)

Im selben Konzert kam außerdem Laks' **Poème** für Violine und Orchester zur französischen Erstaufführung. Das 1954 komponierte Werk, das bereits in einer hochgelobten Einspielung beim Label EDA vorliegt (Klaudyna Schulze-Broniewska / Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt / Jürgen Bruns, EDA 27 „Poland Abroad“) wurde in Marseille von der Solistin Judith Ingolfsson interpretiert, begleitet vom Orchestre philharmonique de Marseille unter Vladimir Stoupele:

„Vom ersten Takt an erstrahlt das Werk in seiner vollen Brillanz. Ätherisch transparent entwickelt sich das orchestrale Klangbild in zarter Sinnlichkeit oder verdichtet sich zu geheimnisvollem Klang und kräftiger Farbigkeit. Die Violine legt sich wie eine erhabene lyrische Klage auf diesen fein gespannten orchestralen Klangteppich. Gern lässt man sich führen, verführen, von dieser sanften, substanzreichen und sensiblen Musik ergreifen; und auch der Verstand kann nicht umhin, die Originalität der Laks'schen Komposition zu bewundern.“ (Christophe Mirambeau, *yagg.com*, 28.07.2009)



Weitere Pressestimmen

HARRISON BIRTWISTLE

The Corridor /

Semper Dowland, semper dolens

Musiktheaterwerke, Libretto *The Corridor*
von David Harsent

UA: 12.06.2009 Aldeburgh Festival

ÖEA: 31.07.2009 Bregenzer Festspiele

Musikalische Leitung: Ryan Wigglesworth

Inszenierung: Peter Gill

Ausstattung: Alison Chitty

Elizabeth Atherton / Mark Padmore / London

Sinfonietta

„In dem Maße, wie die Frau ihre eigene Stimme entwickelt und sich – auch durch deklamierte Passagen – von ihrem Mann entfernt, verkümmert der musikalische Dialog zwischen den beiden. Ihre anfangs noch eng verzahnten Passagen stehen nunmehr nebeneinander, und statt auf Eurydike einzugehen, zieht sich Orpheus am Ende jeder Szene auf eine ariose Innenschau der eigenen Gefühle zurück ... Der Doppelabend zeigt nicht nur, dass Birtwistle als Opernkomponist noch genug zu sagen hat, sondern dass er – ähnlich wie Britten in seinem *Death in Venice* zu einem verknäpften Spätstil gefunden hat. Sechs Instrumente reichen ihm, aus, um das Koordinatensystem einer gescheiterten Beziehung aufzubauen – das Format der Kammeroper scheint dem Drang Birtwistles nach Schmucklosigkeit, nach gewissermaßen nackten Gefühlen entgegenzukommen. Ähnlich wie in Henzes *Phädra* beherrscht auch *The Corridor* ein straffer, unerbittlicher Zug, stehen Aggression und Leere schroff nebeneinander und scheinen doch aufeinander zu reagieren. Man wird diesem spröden Meisterwerk sicher bald auch auf deutschen Bühnen begegnen.“
(Jörg Königsdorf, *Opernwelt* 8/2009)

Golem 13

Kabbalistisches Drama von George Whyte,
Musik von Noam Sheriff

(Verlag: Arrial Ltd., London, Vertrieb Boosey
& Hawkes / Bote & Bock, Berlin)

UA: 29.06.2009 Nationaltheater Prag

Musikalische Leitung: Marko Ivanovic

Inszenierung: Julia Pevzner

Ausstattung: Jan Dusek

Michael Bundy / Ales Briscein / Philharmonischer
Chor Prag / Sänger & Orchester der Nationaloper

„George Whyte – der hierzulande vor allem mit seiner Dreyfus-Oper von sich reden machte – weitet den jüdische Mythos aus ins Allgemeine und wagt den Spagat von der Vergangenheit in die Zukunft. *Golem 13* ist so etwas wie ein Bekenntnisstück, wo nicht gar ein Weltabschiedswerk ... Der erste Akt spielt im 16. Jahrhundert, der zweite Jahrhundert später. Wieder ist es die bedrohte Judenheit, die sich einen Golem erschafft zur Abwehr von existenzbedrohender Gefahr. Der Golem der Zukunft ist ein Roboter. Whyte verschmilzt in seinem Stück Mystik



Mark Padmore und Mitglieder der London Sinfonietta in Peter Gills Produktion von Birtwistles *Dowland-Paraphrase Semper Dowland, semper dolens* im neuen Britten Studio zu Aldeburgh.

und Mythos mit Kybernetik, Kabbala mit Computer-Technologie. Eine künstliche Science Fiction-Intelligenz ist es, die geschaffen wird, eine Mischung aus Superman und Parsifal, ein Anthropoid, der zum unkontrollierbaren Terminator wird. Die Juden sind für Whyte Metaphern für den Menschen an sich in seiner Gefährdetheit ... Eine eindrucksvolle Produktion, szenisch wie musikalisch.“
(Dieter David Scholz, *SWR 2, Musik aktuell*)

THOMAS KESSLER

Utopia

für großes Sinfonieorchester mit multipler
Live-Elektronik

UA: 23.08.2009 Viehauktionshalle Weimar

Staatskapelle Weimar / Heinz Holliger & Christian
Schumann

„Zur musikalischen Novität des Kunstfests bedarf es ausladender Architektur, der Weimarer Viehauktionshalle. Ein Projekt von technologisch ausgesuchter Vermessung wie Vermessenheit wird zum Beweis, dass Ideale und Utopien bei Realisation nicht immer Schiffbruch erleiden. *Utopia* nennt der Komponist Thomas Kessler ein Orchesterwerk, das den Musikern der Staatskapelle Weimar etwas völlig Ungewohntes abverlangt. Jeder der 71 Instrumentalisten sorgt für die individuelle live-elektronische Verstärkung, jeder hat neben den Noten ein Laptop vor sich und einen Lautsprecher am Platz. So erklingt *Utopia* für Orchester und vier im Raum verteilte Klanggruppen, von einem Computer-Equipment raffiniert gesteuert, als großformatige Symphonie multipler rhythmischer Tonimpulse, Farbflächen, donnernder Klangschübe. Das ist gut zum atemlosen Hören und wird zur MaerzMusik in die Berliner Philharmonie einziehen: Zukunftsmusik wie der davor gespielte fahle Csárdás macabre von Liszt ...“
(Wolfgang Schreiber, *Süddeutsche Zeitung*, 25.08.2009)

Aktuell

Uraufführungen (Auswahl)

ELENA KATS-CHERNIN

Re-collecting ASTORoids

Inspired by Piazzolla

UA: 01.10.2009 The Arts Centre Melbourne
Melbourne Symphony Orchestra / Paul Daniel

JOHN ADAMS

City Noir

UA: 08.10.2009 Disney Hall, Los Angeles

Los Angeles Philharmonic / Gustavo Dudamel

EINOJUHANI RAUTAVAARA

Incantations

für Schlagzeug und Orchester

UA: 24.10.2009 Royal Albert Hall London

Colin Currie / London Philharmonic
Orchestra / Yannick Nézet-Séguin

QIGANG CHEN

Er Huang

für Klavier und Orchester

UA: 28.10.2009 Carnegie Hall New York

Lang Lang / Juilliard Orchestra /
Michael Tilson Thomas

WOLFGANG-ANDREAS SCHULTZ

In Paradisum deducant te Angeli

Symphonische Legende

UA: 03.11.2009 Paulskirche Schwerin

Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin /
Matthias Foremny

SEBASTIAN CURRIER

Traces

für Harfe und Orchester

UA: 18.12.2009 Philharmonie Berlin

Marie-Pierre Langlamet / Berliner
Philharmoniker / Donald Runnicles

KURT SCHWERTSIK

Neues Orchesterwerk

UA: 16.01.2010 Bridgewater Hall Manchester

BBC Philharmonic / Gianandrea Noseda

CHRISTOPHER ROUSE

Zhizn

UA: 10.02.2010 Avery Fisher Hall New York

New York Philharmonic / Alan Gilbert

Meldungen

Für seinen außerordentlichen Beitrag zum amerikanischen Opernschaffen ist **John Adams** von der Nationalen Kunststiftung der USA geehrt worden.

Steve Reich hat erstmalig den Pulitzerpreis gewonnen – mit seinem aus dem Jahr 2007 stammenden *Double Sextet*.

Zum 60. Geburtstag von **Erwin Koch-Raphael** veranstaltet das „Atelier neuer Musik“ der Hochschule für Künste Bremen am 13.11.2009 ein Festkonzert u.a. mit Aufführungen seiner Kompositionen *grenzZeit 1, composition no. 52, For C* und *Bändigung*.

ECHO Klassik

**Konzerteinspielung des Jahres
(20.–21. Jahrhundert) – Klavier:
SERGE RACHMANINOFF**

Klavierkonzert Nr.2

Solist: Dejan Lazic
London Philharmonic / Kirill Petrenko
Channel Classics CCS SA 26308

**Konzerteinspielung des Jahres
(20.–21. Jahrhundert) – Violine:
BENJAMIN BRITTEN**

Violinkonzert

Solist: Frank Peter Zimmermann
Swedish Radio Symphony Orchestra, /
Manfred Honeck
Sony Classical 88697439992

**Operneinspielung des Jahres
(20.–21. Jahrhundert):**

BENJAMIN BRITTEN

Billy Budd

Ian Bostridge / Nathan Gunn / Jonathan
Lemalu / London Symphony Orchestra &
Chorus / Daniel Harding
EMI/Virgin 099951903923

**Chorwerk-Einspielung des Jahres
(Chor/Ensemblemusik 20.–21.
Jahrhundert) – Accompagnato:**

IGOR STRAWINSKY

Psalmensinfonie

Rundfunkchor Berlin
Berliner Philharmoniker / Sir Simon Rattle
EMI Classics 2 07630 0

Liedeinspielung des Jahres:

RICHARD STRAUSS

Vier Letzte Lieder

Solistin: Renée Fleming
Münchener Philharmoniker /
Christian Thielemann (live)
DECCA 478 1074



Die Verleihung findet
am 18.10.2009 in der
Dresdner Semperoper
statt und wird im ZDF-
Fernsehen übertragen.

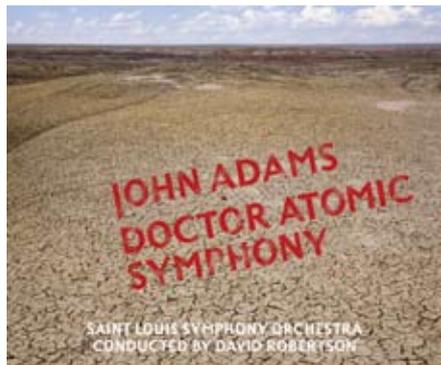
ECHO
DEUTSCHER MUSIKPREIS
KLASSIK 2009

> www.echoklassik.de

JOHN ADAMS

**Doctor Atomic Symphony / Guide to
Strange Places**

Saint Louis Symphony Orchestra / David Robertson
Nonesuch 07559 7993288



Neu auf CD ...

LEONARD BERNSTEIN

**Trouble in Tahiti / Symphonic Dances
from West Side Story**

Kim Criswell / Rod Gilfry u.a. /
Münchner Rundfunkorchester / Ulf Schirmer
BR Klassik 403571900300

BENJAMIN BRITTEN

Suite für Violine und Klavier op.6 u.a.

John Gilbert / Susan Wass
Centaur CRC 2922

MAX BRUCH

Arminius op.43

Hans Christoph Begemann / Michael Smallwood /
Ursula Eittinger / Rheinische Kantorei / Göttinger
Symphonie Orchester / Hermann Max
CPO 9186722

Das Oratorium zum 'Varus-Jahr'

„Veronique Gens – Tragédiennes 2“

CHERUBINI: Médée – Acte II,4: Air de Nérís:

„Ah! Nos Peines Seront Communes“

Les Talens Lyriques / Christophe Rousset
Virgin 2165742

UNSUK CHIN

Violin Concerto / Rocanā

Viviane Hagner / Orchestre Symphonique de
Montréal / Kent Nagano
Analekta B001H5GK42

„Sinnlich konzipierte Musik, die sich völ-
lig auf der Höhe der Zeit bewegt.“ (Dirk
Wieschollek, Fono Forum 10/2009)



EDWARD ELGAR (arr. Anthony Payne)

**Symphonie Nr.3 / Pomp & Circum-
stance Marsch Nr.6**

Sapporo Symphony Orchestra / Tadaaki Otaka
Signum Classics SIGCD118

HENRYK MIKOŁAJ GÓRECKI

„Life Journey“

Kleines Requiem für eine Polka /

Valentine Piece u.a.

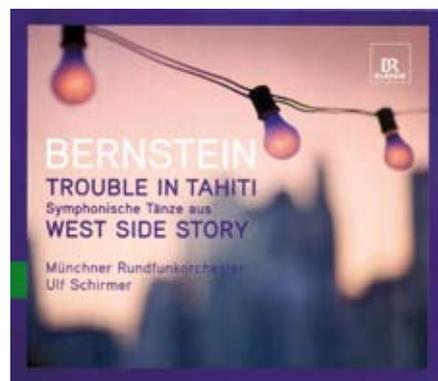
Chamber Domaine
Landor Records LAN287

JAMES MACMILLAN

O bone Jesu / Mitte manum tuam /

A Child's Prayer / Sedebit Dominus Rex

The Sixteen / Harry Christophers
Coro COR16069



GUSTAV MAHLER (ed. Kubik)

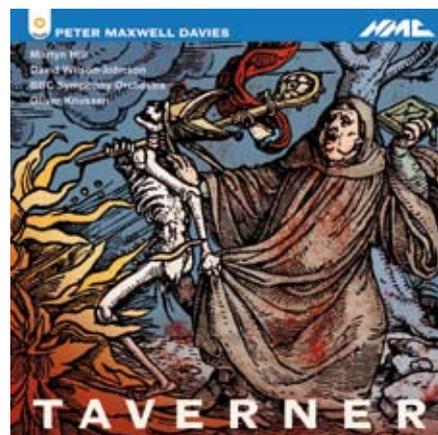
Symphonie Nr.7

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks /
Mariss Jansons
BR Klassik 403571900101 (Hybrid SACD)

PETER MAXWELL DAVIES

Taverner

Martyn Hill / David Wilson-Johnson / Stephen
Richardson / Fiona Kimm / BBC Symphony Or-
chestra / Fretwork / His Majesty's Sagbutts &
Cornetts / Oliver Knussen (BBC 1997)
NMC D153



SERGE RACHMANINOFF

Cellosonate / Vocalise u.a.

David Geringas / Ian Fountain
hänssler Classic CD 93.245

RICHARD STRAUSS

Oboenkonzert u.a.

Stefan Schilli / Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks / Mariss Jansons
Oehms Classics OC 737

JOSEF SUK

Märchen op.16 u.a.

Radio-Symphonieorchester Wien /
Bertrand de Billy
Oehms Classics OC 745

RUDOLF WAGNER-RÉGENY

Cantica Davidi Regis u.a.

Wolfgang Pfau / Rundfunkchor & Rundfunk-
Kammerorchester Leipzig / Herbert Kegel (1955)
Hastedt HAT 5331

IANNIS XENAKIS

ST-4/1,080262 u.a.

(Sämtliche Streichquartette –
Xenakis Edition Vol.10)

The JACK Quartet
mode 209 (CD oder Surround-Sound-DVD)

... und DVD

JOHN ADAMS

„American Classic“

mit Beiträgen von Michael Tilson Thomas / Peter Sellars / Dawn Upshaw / Lorraine Hunt Lieberson / Willard Whyte / Sprecherin: Amita Dhiri / Regie: David Jeffcock
EMI DVD 2 16582 9

„Bernstein dirigiert Bernstein“

Serenade / Symphonie Nr.2 „The Age of Anxiety“ / Divertimento

Gidon Kremer / Krystian Zimerman / London Symphony Orchestra / Wiener Philharmoniker
DG/Unitel DVD 00440 073 4514

Erstveröffentlichungen, mit Bernstein-Dokumentation „Teachers and Teaching“

BENJAMIN BRITTEN

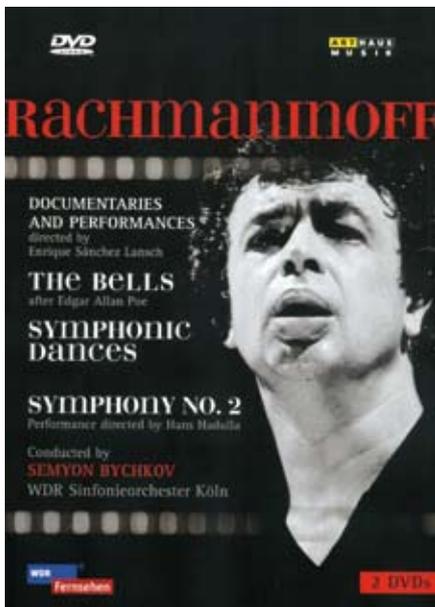
Fantasy Quartet u.a.

Heinz Holliger / Keller Quartett
medici arts DVD 2055238

DAUGHERTY MICHAEL

Jackie O.

Fiona Mc Andrew / Nora Sourouzian u.a. / Dir.: Christopher Franklin / Regie: Damiano Michieletto
Dynamic 33605



SERGE RACHMANINOFF

The Bells / Symphonic Dances / Symphony No.2

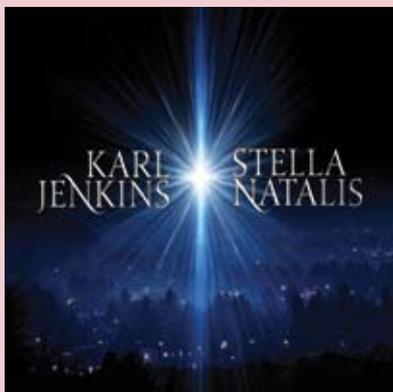
Dokumentationen und Aufführungen
Regie: Enrique Sanchez Lansch
WDR Sinfonieorchester Köln / Semyon Bychkov
Arthaus DVD 101 439

Weihnachtlich

KARL JENKINS

Stella Natalis / Joy to the World

Tenebrae / Kate Royal / Alison Balsom u.a.
EMI Classic 6886482 (international)



Zu den Festkonzerten zum 65. Geburtstag von Karl Jenkins im November erscheint bei der EMI ein neues Album mit zwei weihnachtlichen Chorwerken des Komponisten: *Stella natalis* umfaßt zwölf eigene Stücke auf traditionelle und moderne Texte, *Joy to the World* vereint bekannte Weisen aus aller Welt in neuen Arrangements. Zu den Interpreten zählen Starsopranistin Kate Royal und die Trompetenvirtuosin Alison Balsom. Beide Werke sind mit Streichern, Schlagzeug und Tasteninstrumenten besetzt; Notenmaterial samt Chorpartituren ist Mitte 2010 erhältlich, rechtzeitig zur Vorbereitung weihnachtlicher Konzerte.

Bücher

John Adams

HALLELUJAH JUNCTION.

COMPOSING AN AMERICAN LIFE

2008, 978-0-571-23115-7, geb., 352 S., £ 18,99

„Adams' ironische, schlaue Denkschrift gehört mit Büchern von Berlioz und Louis Armstrong zu den lesenswertesten, scharfsinnigsten Autobiographien bedeutender Musiker.“ (*New York Times*, 26.11.2008)

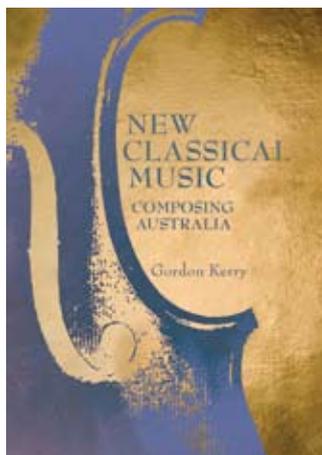
Gordon Kerry

NEW CLASSICAL MUSIC: COMPOSING AUSTRALIA

u.a. mit Beiträgen über Elena Kats-Chernin und Brett Dean

Sydney 2008, 978-086840-983-2, 224 S.,
Pb. + CD, AUS \$ 34,95

www.unswpress.com.au



MUSIK – TRANSFER – KULTUR

Festschrift für Horst Weber

Hg. von Stefan Drees, Andreas Jacob und Stefan Orgass
(Folkwang Studien 8)
Hildesheim – Zürich – New York 2009,
978-3-487-13967-8, 552 S., geb., mit zahlreichen
Abb. und Notenbsp., EUR 28,—

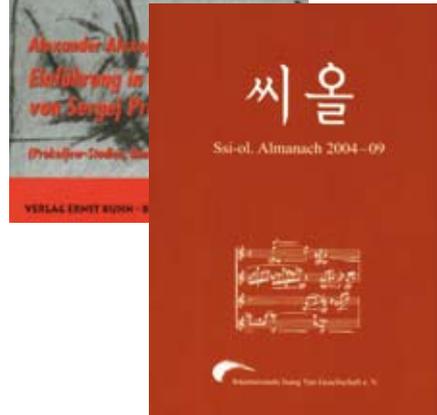
darin: Michael Struck, *Komponiert – eliminiert – transferiert. Bemerkungen zu den Orchesterwerken Berthold Goldschmidts mit besonderer Berücksichtigung verschollen geglaubter Kompositionen*

Alexander Alexejew / Wiktor Delson EINFÜHRUNG IN DIE KLAVIERMUSIK VON SERGEJ PROKOFJEV

Hg. von Ernst Kuhn

Mit Übersetzungen aus dem Russischen von Ernst Kuhn (Prokofjew-Studien 6 / studia slavica musicologica 43)

Berlin 2009, 978-3-936637-15-1, X + 396 S., Pb.,
zahlreiche Notenbsp., EUR 59,95



SSI-OL. ALMANACH 2004–09 der Internationalen Isang Yun Gesellschaft

Hg. von Walter-Wolfgang Sparrer
Berlin 2009, 978-3-86916-014-6, 272 S., Pb.
mit zahlreichen Abb. und Notenbsp., EUR 25,—
(Vertrieb: edition text + kritik, München)
www.yun-gesellschaft.de

Der neue „Ssi-ol. Almanach“ umfasst die Jahre 2004 – 2009 und versammelt Materialien eines Yun-Symposiums, das die Universität der Künste in Berlin 2007 veranstaltet hat, mit Wiederveröffentlichungen von Interviews, Analysen, Aufsätzen, Kommentaren, Kritiken. Übersichten über Konzerte mit Yun-Werken und neue CD-Veröffentlichungen ergänzen den Band.

„Ein sehr lesenwerter substantieller Band ist nämlich vorgelegt worden. Beiträge darin schließen das Werk des koreanischen Komponisten analytisch weiter auf und geben ein genaueres biografisches Bild.“ (*Stefan Amzoll, WDR*)

Neue Ausgaben

2. Halbjahr 2009

LOUIS ANDRIESEN

Werke für Streichquartett

Studienpartitur (HPS 1436), 979-0-060-12090-9, EUR 18,95

ENRICO CHAPELA

Melate Binario

für Gitarre solo

Studienpartitur (+ eingelegte Stimme auf losen Bögen), 979-0-2025-3220-1, EUR 14,95

Crucigrama

für 4 Gitarren und Streichquartett

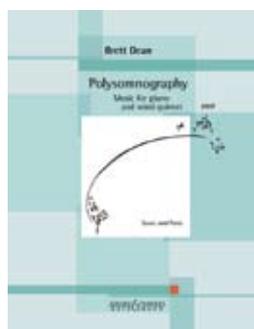
Partitur und Stimmen, 979-0-2025-3221-8, EUR 69,95

BRETT DEAN

Polysomnography

für Klavier und Bläserquintett

Partitur und Stimmen, 979-0-2025-3223-2, EUR 47,95



DETLEV GLANERT

Dichterfrühling

für dreistimmigen Frauenchor

Chorpartitur, 979-0-2025-3222-5, EUR 2,95

HENRYK MIKOŁAJ GÓRECKI

... songs are sung

Streichquartett Nr. 3

Studienpartitur (HPS 1408), 979-0-060-11792-3, EUR 16,95
Stimmensatz, 979-0-060-11975-0, EUR 32,95

KARL JENKINS

Sarikiz

für Violine und Orchester

Klavierauszug, 979-0-060-12036-7, EUR 24,95

This Land of Ours

für Männerchor und Klavier bzw. Orgel

Chorpartitur, 979-0-060-12009-1, EUR 13,95

MAGNUS LINDBERG

Cellokonzert

Studienpartitur (HPS 1352), 979-0-060-11661-2, EUR 41,95

Mano a mano

für Gitarre solo

979-0-060-11980-4, EUR 14,95

HELMUT OEHRING

Marie B.

Streichquartett

Studienpartitur, 979-0-2025-3224-9, EUR 12,95

Aufführungsmaterial (4 Spielpartituren),

979-0-2025-3225-6, EUR 39,95

PETER MAXWELL DAVIES

Three Sanday Places

für Klavier solo

979-0-060-11999-6, EUR 10,95

ASTOR PIAZZOLLA

El viaje

15 Tangos und andere Stücke

für Soloinstrument und Klavier (Ausg. mit CD), je EUR 14,95

979-0-060-12069-5 **Flöte**

979-0-060-12068-8 **Klarinette**

979-0-060-12070-1 **Saxophon**

979-0-060-12071-8 **Trompete**

979-0-060-12072-5 **Violine**

The Boosey & Hawkes Flute Anthology

24 Stücke von 16 Komponisten

für Flöte solo und Flöte mit Klavier

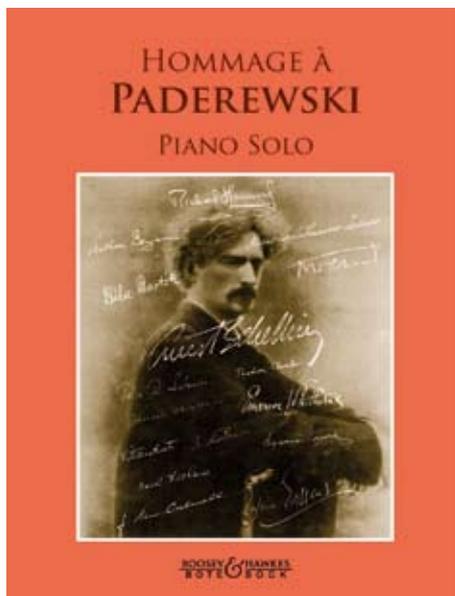
Mittelschwere bis schwere Literatur von der Romantik bis zum 20. Jahrhundert – mit Werken von Alwyn, Bartók, Copland, Ireland, Jolivet, Prokofjew, Rouse und anderen.

978-1-4234-4165-6, EUR 29,95

Hommage à Paderewski

für Klavier solo

979-0-2025-2330-8, EUR 19,95



Ignacy Jan Paderewski (1860–1941), der große polnische Pianist und Komponist (und 1919 für ein Jahr Ministerpräsident Polens), wurde 1942 posthum mit einer Prachtausgabe geehrt, für die zahlreiche seiner Freunde und Schüler – wie Béla Bartók, Darius Milhaud, Bohuslav Martinů oder Jaromír Weinberger – eigens Klavierstücke komponierten. Die damals bei Boosey & Hawkes in New York erschienene und limitierte Ausgabe war lange vergriffen und wird nun anlässlich des 150. Geburtstags von Paderewski (18. November 2010) neu aufgelegt.

Herausgeber

BOOSEY & HAWKES

BOTE & BOCK GmbH

ANTON J. BENJAMIN GmbH

Lützowufer 26, 10787 Berlin

Tel.: +49 (30) 25 00 13-0

Fax: +49 (30) 25 00 13-99

composers.germany@boosey.com

www.boosey.de



Geschäftsführer

Winfried Jacobs

Redaktion

Jens Luckwaldt, Frank Harders

(V. i. S. d. P.)

Gestaltung und Layout

Jens Luckwaldt

Druck

DMP Digital- und Offset-Druck, Berlin

Redaktionsschluß

15.09.2009

Ausgezeichnet

Das im Zwei-Wochen-Rhythmus erscheinende britische Magazin **Classical Music** bewertete im Juli 2009 die „Top 20“ unter den Internetseiten zum Thema Klassik. Die Auswahl wurde angeführt von **www.boosey.com** – neben Orchestern, Opernhäusern, Labels und InfoPortalen war Boosey & Hawkes der einziger Musikverlag auf der Liste. Hervorgehoben wurde der „eindrucksvolle Gehalt an Audio-Video“ und die große Spannweite die „von Komponisten-Plattformen und Musikalienhandel bis hin zu Unterricht, Unterhaltung und Informationsangeboten reicht“.

Titelseite

Großes Bild: Ales Briscein als *Golem 13* in der Uraufführungsproduktion am Prager Nationaltheater (Photo: Vladimir Zelezny);

kleines Bild: Barbara Buck als Blanche und Bendik Mildestveit als Stanley in Ralf Dörrens Ballett „Endstation Sehnsucht“ am Theater Vormpommern (Premiere 16.01.2009 in Greifswald, Photo: Vincent Leifer).